

Der österreichische Rentenmarkt

*Geschäftsstelle für die Begebung von
Bundesanleihen*

April 2010

Inhalt

Konjunktureller Hintergrund	2
Der Markt	3
Marktgröße	3
Emittenten	3
Ausstattungsmerkmale	4
Zinsstruktur	4
Kapitalmarktgesetz	5
Handel	5
Renditeberechnung	6
Besteuerung	6
Auktion für Bundesanleihen	7
Auktionskalender	7
Festsetzung von Volumen und Laufzeit	7
Auktionsteilnehmer	7
Gebotsverfahren	7
Gebotsabgabe	7
Festsetzung von Kupon und offiziellem Emissionskurs	8
Zuteilungen	8
Emittentenquote	8
Elektronische Auktion – ADAS (Austrian Direct Auction System)	8
Parallelauktionen	8
Umtauschauktionen	9
Anleihestripping	9
Anhang	10

Konjunktureller Hintergrund

Gemäß der jüngsten Wirtschaftsprognose vom März 2010 durch das Österreichische Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO) wird für das Jahr 2010 ein Wachstum der österreichischen Wirtschaft in Höhe von 1,3 % erwartet. Demzufolge setzt eine Trendwende im Vergleich zum Jahr 2009 ein, in dem die österreichische Wirtschaft um 3,6 % schrumpfte. Die einsetzende Erholung wird auf die weltweit expansive Wirtschaftspolitik zurückgeführt.

Die globalen wirtschaftspolitischen Maßnahmen und umfangreiche Konjunkturpakete bei den Handelspartnern wirken sich auf den heimischen Warenexport aus.

Nach einem deutlichen Einbruch der Warenexporte im Jahr 2009 um real -17,7 % wird für 2010 ein reales Wachstum in Höhe von voraussichtlich 5,0 % erwartet. Entsprechend positiv fällt die prognostizierte reale Ausweitung in der heimischen Sachgütererzeugung um 4,2 % aus (2009: -11,5 %).

Der überwiegende Teil der gesamten Exporte und Importe wird nach wie vor mit den westeuropäischen Ländern, gefolgt von den osteuropäischen Ländern abgewickelt. Deutschland ist nach wie vor der wichtigste Handelspartner mit einem Anteil von 31,1 % bei den Warenexporten und 40,7 % bei den Warenimporten, gefolgt von Italien, der Schweiz, China (im Bereich der Warenimporte) und den USA.

Positiv auf die Konjunktur wirkt sich eine relativ stabile Konsumnachfrage aufgrund von expansiven Maßnahmen im Bereich der Fiskalpolitik und der Beschäftigung aus. Demzufolge beträgt der prognostizierte Anstieg der Konsumnachfrage der privaten Haushalte trotz gesunkener Beschäftigung 0,7 % im Jahr 2010 (2009: 0,4 %).

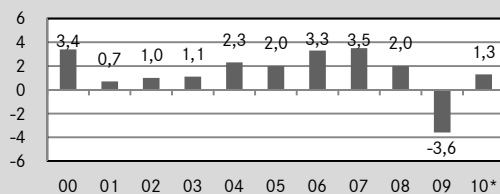
Die genannten Maßnahmen haben die Entwicklung der Arbeitslosigkeit gedämpft, dennoch wird in Österreich im Jahr 2010 ein rezessionsbedingter Anstieg der Arbeitslosenquote in Höhe von 5,2 % (2009: 5,0 %) erwartet.

Die Verbraucherpreise waren im Jahr 2009 mit einem Anstieg von 0,5 % nahezu stabil, für 2010 wird die Inflationsrate mit 1,4 % prognostiziert.

Sinkende Staatseinnahmen und gleichzeitig steigende Ausgaben führen voraussichtlich zu einer Ausweitung des Budgetdefizits auf 4,7 % des BIP (2009: 3,5 %).

Bruttoinlandsprodukt real

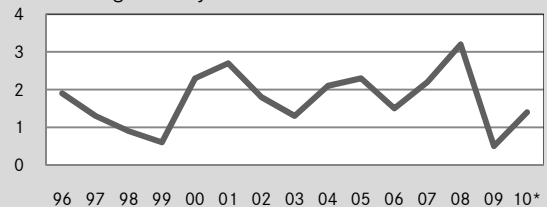
Veränderung zum Vorjahr in %



nach ESVG zu Preisen von 1995 Quelle: WIFO; *Prognose

Inflationsrate

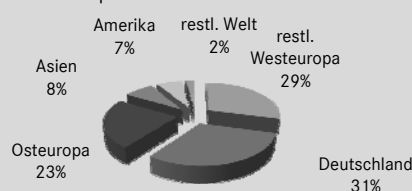
Veränderung zum Vorjahr in %



Quelle: WIFO; *Prognose

Warenexporte im Jahr 2009

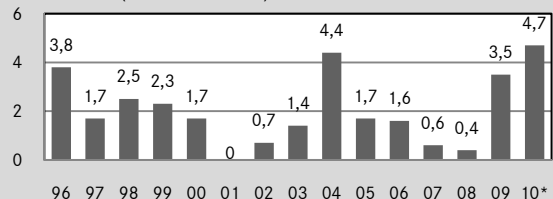
nach Handelspartnern



Quelle: Statistik Austria

Finanzierungsbedarf des Staates

in % des BIP (Maastrichtsaldo)



Quelle: WIFO; *Prognose

Der Markt

Marktgröße

Die Finanzierung der österreichischen Gesamtwirtschaft erfolgte traditionellerweise zu einem großen Teil über Kredite. Seit 2007 jedoch ist die kapitalmarktbasierende Finanzierung über Anleihen und Aktien gestiegen und hat die Kreditfinanzierung volumenmäßig überholt. Gemessen am Volumen spielt aber der österreichische Rentenmarkt eine bedeutendere Rolle als der heimische Aktienmarkt. Hinsichtlich seiner absoluten Größe gehört er allerdings zu den kleineren europäischen Märkten.

Zieht man die Emissionen der in Österreich ansässigen Emittenten heran, ergibt sich ein ausstehendes Volumen an Rentenwerten von Euro 475,3 Milliarden per Ende 2009, was 0,8 % des gesamten weltweiten Umlaufvolumens entspricht. Demnach lässt er sich mit Märkten wie jenen der USA oder Deutschlands nicht vergleichen, die 34 % (USA) beziehungsweise 6 % (Deutschland) des Gesamtvolumens an Rentenwerten ausmachen.

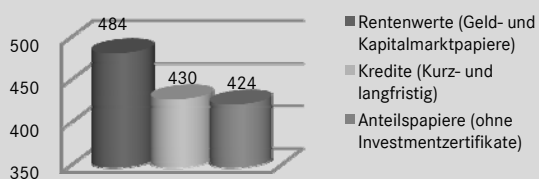
Emittenten

Der wichtigste österreichische Emittent festverzinslicher Euro-Wertpapiere ist die Republik Österreich mit einem Anteil von 37,6 % am Gesamtumlauf. Bundesanleihen weisen ein AAA - Rating auf und stellen die bei weitem liquidesten Emissionen des Marktes dar.

Die in Österreich ansässigen monetären Finanzinstitute weisen insgesamt einen Anteil von 52,1 % des gesamten Umlaufs von Euro-Schuldverschreibungen inländischer Emittenten auf.

Die restlichen 10,2 % entfallen auf Unternehmensanleihen.

Finanzierung der österreichischen Gesamtwirtschaft 2008 (Stände in Mrd. Euro)



Quelle: OeNB - Gesamtwirtschaftliche Finanzierungsrechnung

Umlauf ausgewählter Rentenmärkte 2009 der jeweils ansässigen Emittenten (in Mrd. Euro)



Quelle: BIZ (Bank f. int. Zahlungsausgleich)

Ausstattungsmerkmale

Bundesanleihen sind mit fester jährlicher Zinszahlung ausgestattet. Die Anleihen sind endfällig, eine vorzeitige Rückzahlung durch Kündigung oder Auslösung ist nicht vorgesehen. Die Stückelung für Anleihen die ab dem 1.1.1999 begeben wurden, beträgt Euro 1.000,-. Zur Erhöhung der Liquidität wurden in den letzten Jahren vermehrt Aufstockungen von Bundesanleihen vorgenommen. Bei den im Jahr 2009 neu begebenen und aufgestockten Bundesanleihen sind durchschnittlich bereits Euro 8,6 Milliarden je Anleihe ausständig.

Neben Bundesanleihen wurden bis zum Jahr 1988 auch regelmäßig Bundesobligationen begeben, die vor allem von institutionellen Investoren nachgefragt wurden. Im Zuge der Einführung des weiter unten beschriebenen Auktionsverfahrens wurde die Begebung von Bundesobligationen zugunsten von Bundesanleihen aufgegeben.

Der überwiegende Teil an Bundesanleihen wird innerhalb des Auktionsverfahrens begeben. Seit Anfang 1999 werden im Rahmen des Debt Issuance Program auch syndizierte Bundesanleihen im Wege eines ad-hoc Bankenkonsortiums (das aus Auktionsteilnehmern besteht) emittiert. Anfang März 1999 wurde für die Begebung von internationalen Emissionen nach englischem Recht das Euro-Medium-Term-Note Programme (EMTN) und für kurzfristige Emissionen mit einer Laufzeit bis zu einem Jahr das Austrian Treasury Bill Programm (ATB) eingerichtet, die in unterschiedlichsten Währungen emittiert werden können. Speziell für Privatanleger bietet die Republik Österreich „Bundesschatze“ mit unterschiedlichen Laufzeiten über das Internet (www.bundesschatz.at) an.

Als weitere Anleiheformen sonstiger Emittenten sind beispielsweise variabel verzinsten Emissionen zu nennen, deren Zinssatz oft an einen Geldmarktsatz (zumeist EURIBOR) gebunden ist. Die Zinsanpassungsintervalle betragen in der Regel zwischen 3 Monaten und 1 Jahr. Als Emittenten variabel verzinsten Anleihen treten fast ausschließlich Banken auf.

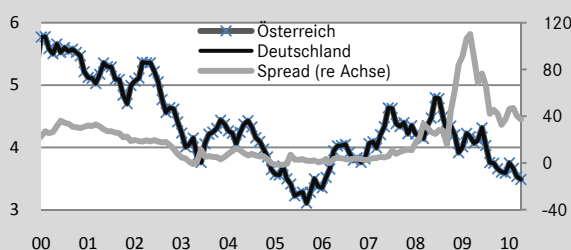
Die Begebung nachrangiger Anleihen durch Banken im Sinne des Kreditwesengesetzes 1979 wurde mit dessen Reform 1987 durch die Emission von Ergänzungskapitalanleihen ersetzt. Seit einer neuerlichen Reform durch das Bankwesengesetz 1993 ist die Emission von nachrangigen Anleihen als auch Ergänzungskapitalanleihen möglich.

Zinsstruktur

Aufgrund der hohen wirtschaftlichen Verflechtung, gepaart mit der gezielt engen Bindung des Schilling an die DM, befand sich Österreich seit 1970 mit Deutschland in einem de facto Währungsverbund. Dies hat schon seit einiger Zeit dazu geführt, dass sich in Abwesenheit von exogenen (Schock-) Einwirkungen wirtschaftlicher und politischer Natur der Zinsabstand zu deutschen Bundesanleihen in einer engen Bandbreite bewegt hat. Die Einführung der Währungsunion brachte daher keine nennenswerten Änderungen mit sich.

Die Ausweitung des Zinsabstands österreichischer Staatsanleihen gegenüber Deutschland auf einen historischen Höchststand von 135 Basispunkten Mitte Februar 2010 begründet sich auf dem im Zuge der Wirtschaftskrise als hoch eingeschätzten Osteuropa-Risiko und der wirtschaftlichen Verflechtung Österreichs mit Osteuropa. Die Revision von Daten und die Entwicklung der Realwirtschaft bewirkten eine Einengung der Spreads.

Sekundärmarktrenditen in %
Benchmark-Bundesanleihen (10 Jahre Restlaufzeit)



Quelle: Reuters

Kapitalmarktgesetz

Anfang 1992 trat das Kapitalmarktgesetz (KMG) in Kraft, das zur Wahrung des Anlegerschutzes eine umfassende Prospektspflicht vorsieht. Mit seinem Inkrafttreten wurde der Kontrollbank die Funktion der Meldestelle übertragen. Mit Inkrafttreten der Novelle zum Börse- und Kapitalmarktgesetz (BGBl 78/2005) wurden die Funktionen der Meldestelle per 10. August 2005 auf die Erfordernisse des neuen Prospektrechts (RL 2003/71/EG) angepasst.

Die Meldestelle fungiert im Rahmen ihres Aufgabenbereiches als Hinterlegungsstelle für Prospekte nach dem KMG, dem Investmentfondsgesetz (InvFG) sowie dem Immobilieninvestmentfondsgesetz (ImmoInvFG) und führt einen Emissionskalender für geplante Angebote von Wertpapieren und Veranlagungen im Sinne des KMG. Die dazu erhaltenen Meldungen werden anonymisiert als Vorschau täglich per Internet (<http://online-meldestelle.oekb.at>) und einmal wöchentlich im „Kapitalmarktservice“, einer Informationsschrift der Kontrollbank, veröffentlicht.

Im Zuge der Reform der Finanzmarktaufsicht in Österreich wurde am 1. April 2002 die Finanzmarktaufsicht (FMA) als unabhängige Behörde im Rahmen des Finanzmarktaufsichtsbehördengesetz (FMABG) geschaffen. Durch die Reform wurden die bis dahin im Bundesministerium für Finanzen und in der Bundeswertpapieraufsicht (BWA) bestehenden Aufsichtsaufgaben und Ressourcen in einer neuen Finanzmarktaufsichtsbehörde in Form einer öffentlich-rechtlichen Anstalt vereint.

Alle Aufsichtsbereiche wie Banken-, Versicherungs-, Pensionskassen-, Börse- und Wertpapieraufsicht sind in der FMA und in der OeNB angesiedelt.

Handel

Der außerbörsliche Rentenhandel findet vor allem zwischen den Banken selbst und mit institutionellen Investoren statt. Bundesanleihen werden zum Großteil außerbörslich gehandelt, nur ein sehr kleiner Prozentsatz wird an der Wiener Börse umgesetzt. Die in den vergangenen Jahren getroffenen Maßnahmen bei der Begebung von Bundesanleihen (Market-Making und Zusammenlegungen von Emissionen) führten zu einer deutlichen Steigerung des Sekundärmarkthandels.

Kurse werden täglich durch die Börse und durch Banken über diverse Informationsmedien (Reuters, Bloomberg, etc.) bekannt gemacht.

Am 5. November 1999 wurde XETRA, das elektronische Handelssystem der Deutschen Börse, auch in Wien eingeführt. Für den außerbörslichen Handel existiert bereits seit 1991 ein elektronisches Abwicklungssystem „Direct Settlement Advanced“ (DS.A), das die Abwicklung via SWIFT unterstützt und Realtime-Settlement ermöglicht.

Die in den letzten Jahren vorgenommenen Maßnahmen zur Steigerung der Liquidität österreichischer Bundesanleihen (wie z.B. Aufstockungen, erhöhtes Einzelemissionsvolumen) haben es möglich gemacht, dass die liquidesten österreichischen Bundesanleihen im August 1999 auch in Euro-MTS, einer elektronischen Handelsplattform für Euro-Benchmark-Anleihen, einbezogen wurden.

Zentrale Abrechnungsstelle für Geschäfte an der Wiener Wertpapierbörse ist die CCP.A, eine Tochter der Oesterreichischen Kontrollbank AG. In Verbindung mit der Wertpapiersammelbank kann dadurch der Wertpapierhandel weitgehend stückelos abgewickelt werden. Für grenzüberschreitende Transaktionen bestehen Verbindungen mit zahlreichen ausländischen Wertpapiersammelbanken.

Renditeberechnung

Die Berechnung der Rendite neuemittierter Bundesanleihen wurde gemäß ISMA-Empfehlung mit Jahresbeginn 1999 auf die tagesgenaue Methode (aktuell/aktuell) umgestellt. Für ausstehende redenominierte Bundesanleihen wurde die Umstellung von der bis Ende 1998 gültigen Konvention (30/360) auf die neue Methode zum jeweiligen ersten Kupontermin 1999 vorgenommen.

Die Renditen aller österreichischen Anleihen werden täglich von der Oesterreichischen Kontrollbank AG berechnet und zusammen mit den wichtigsten Primär- und Sekundärmarktdaten der einzelnen Anleihen in den wöchentlichen "Anleiheinformationen" veröffentlicht. Darüber hinaus werden aktuelle Stammdaten, Börsenkurse und Kennzahlen über das von der Oesterreichischen Kontrollbank AG entwickelte Finanzanalysesystem ProfitWeb angeboten.

Diese Daten dienen zur Berechnung von Durchschnittsrenditen einzelner Emittentengruppen wie Bund, sonstige öffentliche Stellen, sonstige inländische Nichtbanken und andere. Die Gruppe der Bankschuldverschreibungen wird unterteilt in fundierte, nicht fundierte, nachrangige und Ergänzungskapital-Emissionen.

Die Gruppenwerte errechnen sich durch Gewichtung der einzelnen Renditen mit dem jeweiligen ausstehenden Volumen. Alle Schuldverschreibungen, die im Amtlichen Handel an der Wiener Börse notieren, eine fixe Verzinsung aufweisen und eine Restlaufzeit von über 1 Jahr aufweisen, werden in die Berechnungen einbezogen (ausgenommen: Kassenobligationen, Bundesschatzscheine, Bankschuldverschreibungen von Sonderkreditinstituten, Privatplatzierungen, Wandelanleihen, Optionsanleihen mit Optionsschein, Indexierte Emissionen oder Emissionen mit sonstigen zusätzlichen Rechten, Wachstumsbriefe). Die Werte werden täglich ermittelt und veröffentlicht, der monatliche arithmetische Durchschnitt wird darüber hinaus auf der Homepage der Oesterreichischen Nationalbank publiziert.

Die angeführten Daten spielen im österreichischen Kreditwesen als Anknüpfungparameter in Kreditverträgen und für variabel verzinsten Anleihen eine wichtige Rolle.

Die Oesterreichische Kontrollbank AG berechnet täglich für einzelne Emittentengruppen und Laufzeitkategorien Kurs- und Performanceindizes (API=Anleihe-Performance-Index).

Die Indizes und Gruppenwerte werden von der Oesterreichischen Kontrollbank AG über www.profitweb.at veröffentlicht.

Besteuerung

Seit 1. Januar 1993 sind Zinseinkünfte einer Kapitalertragsteuer unterworfen, die derzeit 25 % beträgt und im Wege des Steuerabzugs durch die kuponanzahlende Stelle eingehoben wird. Für private Investoren wird unter anderem bei Forderungswertpapieren durch die Endbesteuerungswirkung der Kapitalertragsteuer die Einkommen- und Erbschaftssteuer abgegolten.

Seit 1. Juli 2005 unterliegen grenzüberschreitende Zinserträge natürlicher Personen, die ihr Steuerdomizil in einem anderen Mitgliedstaat der EU als Österreich haben, der EU-Quellensteuer.

Die Börsenumsatzsteuer wurde mit 1. Oktober 2000 gänzlich abgeschafft.

Auktion für Bundesanleihen

Mit Beginn des Jahres 1989 wurde erstmals die Technik einer Preisauktion bei der Emission von Bundesanleihen eingeführt, die im April 1990 auf eine Renditeauktion umgestellt wurde. Bei beiden Verfahren wurde etwa die Hälfte des Emissionsvolumens von einem Garantiesyndikat betreut und der Rest im Auktionssystem aufgestockt. Im Februar 1991 wurde der Garantiesockel abgeschafft und die Emissionstechnik der reinen Renditeauktion eingeführt. In Anpassung an internationale Gepflogenheiten werden seit Februar 2001 für Aufstockungen bestehender Bundesanleihen Preisauktionen durchgeführt. Für die Emission neuer Bundesanleihen sind weiterhin Renditeauktionen vorgesehen, da sich die Nominalverzinsung auf Basis der Renditegebote berechnet. In den letzten Jahren erfolgten Neuemissionen jedoch in der Regel über ein Anleihsyndikat (siehe Ausstattungsmerkmale).

Auktionskalender

Gegen Ende eines jeden Jahres informiert die Österreichische Bundesfinanzierungsagentur (ÖBFA), als Vertreterin des Emittenten, die Auktionsteilnehmer über das voraussichtliche Emissionsvolumen an Bundesanleihen für das Folgejahr und die geplanten Emissionstermine. Für 2010 ist ein Begebungsvolumen von Euro 21-25 Milliarden geplant. Die Begebung erfolgt in monatlichen Intervallen, in der Regel an einem Dienstag. Die Zuzählung von Bundesanleihen erfolgt drei Tage nach dem Auktionstermin (T+3), zeitgleich mit der Börseneinführung.

Festsetzung von Volumen und Laufzeit

Eine Woche vor der geplanten Begebung werden, unter Berücksichtigung der Laufzeitabstimmung der Auktionsteilnehmer, das Einzelemissionsvolumen und die Laufzeit bekannt gegeben.

Auktionsteilnehmer

Derzeit beteiligen sich 22 Banken (davon 16 ausländische Banken) am Auktionsverfahren (Anhang). Andere Banken können mittels dieser 22 Banken indirekt am Auktionsverfahren teilnehmen. Die Auswahl der an der Auktion Teilnehmberechtigten erfolgt durch den

Emittenten. Die maßgeblichen Auswahlkriterien sind ausreichende Eigenmittelausstattung, Filialnetz, Mitarbeiteranzahl sowie Bestand und Umsatz an festverzinslichen Wertpapieren in Euro und anderen maßgeblichen Währungen.

Gebotsverfahren

Durch die Höhe des Emissionsvolumens ist die Minimal- und Maximalverpflichtung für die Gebote der 22 Auktionsteilnehmer vorgegeben. Die Mindestgebotshöhe pro Bank beträgt 1/22 des bekannt gegebenen Emissionsvolumens, wodurch gewährleistet ist, dass das vom Emittenten vorgesehene Begebungsvolumen auch tatsächlich durch entsprechende Einzelgebote der Banken dargestellt werden kann. Um zu vermeiden, dass ein einzelner Teilnehmer einen Großteil der Emission übernimmt, darf bei einem Emissionsvolumen von mindestens Euro 1 Milliarde die Bedarfsanmeldung je Bank 30 % des Emissionsvolumens nicht übersteigen. Innerhalb dieser Mindest- und Höchstgebotsgrenzen kann jede teilnahmeberechtigte Bank ein oder mehrere Gebote unter Angabe von Volumen und Rendite (im Falle von Neuemissionen) oder Kurse (im Falle von Aufstockungen) abgeben.

Gebotsabgabe

Die Abgabe und Auswertung der Gebote erfolgt bei der Oesterreichischen Kontrollbank AG als Geschäftsstelle für die Begebung von Bundesanleihen. Zu diesem Zweck steht den Auktionsteilnehmern die Web-Applikation „ADAS“ (Austrian Direct Auction System) zur Verfügung (siehe auch „Elektronische Auktion“). Die Gebotsabgabefrist endet um 11:00 Uhr MEZ am Auktionstag.

Innerhalb dieser Frist können die Auktionsteilnehmer ihre Gebote permanent ändern und übermitteln. Die eingelangten Auktionsofferte werden nach der Höhe der Kurse in absteigender Ordnung gereiht. Für das Emissionsvolumen wird jener (Grenz-)Kurs ermittelt, bei dem dieses Volumen erreicht wird und alle Gebote mit niedrigeren Kursen aus dem weiteren Berechnungs- und Zuteilungsverfahren ausgeschieden. Anteilige Kürzungen der Gebote zum Grenzkurs sind möglich, um genau das vorgesehene Emissionsvolumen darstellen zu können.

Festsetzung von Kupon und offizielltem Emissionskurs

Im Falle einer Neuemission (Renditeauktion) wird für die Berechnung der Nominalverzinsung die gewichtete Durchschnittsrendite der kompetitiven Zuteilungen herangezogen. Die Nominalverzinsung der Anleihe, die auf 0,05 % gerundet wird, wird dermaßen festgesetzt, dass diese Durchschnittsrendite mit einem Durchschnittskurs dargestellt werden kann, der unter Berücksichtigung des laufzeitabhängigen Aufschlages (1,05 % bei 5 Jahren, 1,50 % bei 10 Jahren) möglichst nahe bei 100 % liegt. Renditeauktionen haben in den letzten Jahren aufgrund der syndizierten Neuemissionen an Bedeutung verloren.

Im Falle einer Aufstockung (Kursauktion) entspricht der offizielle Emissionskurs dem gewichteten Durchschnitt der akzeptierten Kurse zuzüglich des laufzeitabhängigen Aufschlages.

Zuteilungen

Die Zuteilung der akzeptierten kompetitiven Gebote erfolgt zu den individuell gebotenen Kursen (im Falle einer Renditeauktion nach Umrechnung der gebotenen Renditen in Kurse). Bei Zuteilungen zum niedrigsten akzeptierten Kurs sind anteilige Kürzungen möglich.

Im Februar 2001 wurde als Leistungsanreiz für die Teilnahme am Auktionsverfahren ein geändertes nicht-kompetitives Verfahren eingeführt. 15 % des jeweiligen kompetitiven Emissionsvolumens wird den Auktionsteilnehmern im Anschluss an das kompetitive Verfahren zusätzlich für nicht-kompetitive Gebote zur Verfügung gestellt. Die Banken haben das Recht, bis einen Tag nach der kompetitiven Auktion um 11:00 Uhr MEZ zum Durchschnittskurs der kompetitiven Zuteilungen nicht-kompetitive Gebote via ADAS zu stellen.

Der Anspruch der einzelnen Auktionsbank richtet sich nach dem gewichteten Durchschnitt ihrer kompetitiven Zuteilungen (in %) bei den vorangegangenen zwei Auktionen und nach festgelegten Sekundärmarktkriterien.

Emittentenquote

Das Emissionsvolumen jeder Bundesanleihe wird um eine Quote von 10 % erhöht, die der Emittent zurückbehält und bei Bedarf am Sekundärmarkt verkauft.

Elektronische Auktion (ADAS – Austrian Direct Auction System)

Seit Mai 1998 wird das Auktionsverfahren über ein von der Oesterreichischen Kontrollbank AG entwickeltes Softwareprodukt ADAS, durchgeführt. Seit Juni 2008 steht ADAS als reine Webanwendung zur Verfügung. Die Anforderungen haben sich im Laufe der Zeit geändert und ADAS werden dementsprechend ständig erweitert und angepasst. Dadurch wird eine breite Palette an Möglichkeiten abgedeckt (unterschiedliche Auktionsverfahren, kompetitive und nicht-kompetitive Gebotsabgabevarianten, unterschiedliche Kommunikations- und Informationstools, etc.).

Die wesentlichen Vorteile des elektronischen Auktionsverfahrens liegen in der raschen Abfolge:

- die Gebotsabgabe erfolgt elektronisch,
- der Emittent bestätigt die Emission nach Gebotsabgabeschluss – ebenfalls elektronisch,
- danach sind die Auktionsergebnisse für die Auktionsteilnehmer sofort verfügbar.
- Sämtliche Informationen (Auktionsergebnisse, resultierende Anleiheparameter im Falle einer Neuemission und individuelle Zuteilungen je Bank) sind via ADAS verfügbar und werden auf Wunsch automatisiert und ohne Zeitverzögerung per Email und/oder Fax zugestellt.

Parallelauktionen

Infolge sich ausweitender Emissionsvolumina wurden im April 2009 erstmals 2 Anleihen innerhalb einer Auktion versteigert (Parallelauktionen). Damit konnte rasch auf die konjunkturelle Situation und den damit einhergehenden Finanzierungsbedarf des Staates reagiert werden.

Umtauschaktionen

Seit dem März 2000 besteht die Möglichkeit ältere, illiquide Bundesanleihen in liquide Bundesanleihen zu tauschen. Solche Umtauschangebote des Emittenten wurden anfänglich im Wege von Umtauschaktionen durchgeführt. Nunmehr werden Umtäusche auf bilateraler Basis vorgezogen. Ziel des Umtauschprogramms ist, das ausstehende Volumen an Bundesanleihen auf weniger, dafür umso liquidere Emissionen zu konzentrieren.

Anleihestripping

Mit Oktober 1996 wurde erstmals die Möglichkeit des Anleihestrippings im Rahmen des offiziellen Strip-Programms der Wertpapiersammelbank geschaffen. Informationen über das gestrippte Volumen, sowie über stripbare Anleihen finden sich auf der OeKB-Homepage (www.oekb.at).

Anhang

Teilnehmer am Auktionsverfahren für Bundesanleihen

(in alphabetischer Reihenfolge)

Barclays Capital

BAWAG P.S.K. Bank für Arbeit und Wirtschaft und Österreichische Postsparkasse Aktiengesellschaft

BNP Paribas

Citigroup Global Markets Limited

Commerzbank AG

Crédit Agricole CIB

Credit Suisse Securities (Europe) Limited

Deutsche Bank Aktiengesellschaft

Erste Group Bank AG

Goldman Sachs International

HSBC France

J.P. Morgan Securities Ltd.

Merrill Lynch International

Morgan Stanley & Co. International plc

Nomura International plc

Oberbank AG

Österreichische Volksbanken-Aktiengesellschaft

Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft

Raiffeisen Zentralbank Österreich Aktiengesellschaft

Royal Bank of Scotland

Société Générale S.A.

UBS AG

Der österreichische Rentenmarkt in Deutsch und Englisch
erhältlich als PDF-File im Internet

Herausgeber:

Oesterreichische Kontrollbank Aktiengesellschaft

Abteilung Rentenmarkt, Geschäftsstelle für die Begebung von
Bundesanleihen

Dir. Mag. Erich Weiss, Mag. Maria Kucera

1010 Wien, Strauchgasse 1-3

Tel. +43-1-531 27-2305

Fax +43-1-531 27-5233

E-Mail: govbonds@oekb.at

www.oekb.at

Firmensitz: Wien

Firmenbuchnummer FN 85749 b

Handelsgericht Wien

UID: ATU15350402, DVR: 0052019